Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 42 (1916)

Heft: 33

Rubrik: Ach so!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Strafrecht

In Wengen tagt schon wiederum die Männerkommission, sie brütet an dem Ei herum und gadert leise schon.

Doch ich, als Patriot und Chrift, ich sag mir nichts als: "Nun, so lang es nicht geboren ist, so lang kann's mir nichts kun.

Doch ach, das Ei, es fommt noch nicht, es ist noch ziemlich weit, auch läßt es sich im Angesicht der Jungfrau ziemlich Zeit.

Denn so ein Ei, du glaubst es nicht, ift sittlich hoch gestellt, und kommt nicht gern im Angesicht von Jungsern auf die Welt.

Doch, wie's das Licht der Welt erblickt, heißt's doppelt weise sein; denn, gibt es zwischen uns Konflikt, mich sperrt man immer ein." Haul Altheer

Der Politiker

Von der Parteien Gunst umwedelt Geht er in Schwarz mit wicht'ger Miene, Sie haben ihn sich eingefädelt, Damit er ihnen passend schiene.

Von seinen Lippen tropst die Weisheit. Mit salbungsvollem Sast verkleistert, Womit er trots vermeinter Greisheit Die Thesen alle prachtvoll meistert.

Er hütet sich, wo anzustoßen, Da er die Rundung vorgezogen. Er ist beliebt so bei den Großen Und auch vom Zeitgeist vollgesogen.

So haben sie nun ein Gebilde, Das sich in ihrem Dienst erniedrigt Und jeden Schatten einer Gilde Und jeden Hohlkopf gleich befriedigt. 5. 51.

Amerikanisches

In Groß-Boston gibt es so etwas wie einen Verein der Stenotypistinnen, Buchhalterinnen usw. Diese treten gang energisch gegen ihre Brotherren auf, indem sie das Xüssen innerhalb der Geschäftsräume perpönen, zehn Dollars mehr Wochenlohn und außerdem noch sechs fluchlose Tage seitens des Herrn Chefs verlangen. Daß die Damen schließlich, wenn schon geküßt sein soll, ein Séparé nebst Sekt und andern Jutaten vorziehen, ist zu begreifen. Daß sie zehn Dollars mehr wollen, ist auch zu begreifen; daß sie aber verlangen, daß ihr Chef angesichts dieser Sorderungen das Sluchen verlerne, ist etwas so unlogisches, daß man es nur damit entschuldigen kann, daß man in Gottes Namen darauf hinweist, daß hübsche Mädchenköpse es waren, die diesen naturwidrigen Gedanken ausgebrütet haben.

Die Höhere Töchterschule von Paterson auf New Jersey sucht ein Baby, an dem ihre Schülerinnen die praktische Säuglingspsiege lernen können und wendet sich zu diesem Iwecke an die Seitungsleser der "World". Ob sie nicht vielleicht doch schneller zu dem Baby gekommen wäre, wenn sie bei ihren Töchtern eine kleine Umfrage veranlaßt hätte?

Ad fo!

— "Ja, warum wollen Sie am Ersten denn wieder gehen?" —

Dienstmädchen: Ich hab' geglaubt, ich käme in ein sehr vornehmes Haus, aber die Madame ist ja dem Herrn Gemahl treu!

Aus dem Grenzwachtdienst

Unsere Kompagnie war auf Nachtübung; den Leuten hatte der Sauptmann größte Nuhe eingeschärst. Vorsichtig war man an den Seind herangeschlichen.

— "Darf ich schießen?" fragte da ein Soldat seinen Leutnant.

— "Schießen Sie," antwortete dieser, aber nicht gar zu laut!"...

Verwaistes Städtchen

Wenn ich an das schöne Cal gedacht, An das hold umgrünte Schwarzwaldstädtchen, Haben alle Fenster mir gelacht — Denn ich wusste dort ein schönes Mädchen.

Dun ich beimging, mud nach langem Krieg, War mein erster Cang nach ihren Cassen. Doch, was war? Ihr stilles häuslein schwieg, Und ihr lieber Carten war verlassen.

Und ich hörte ihrer Eltern Not, Und ich fühlte nicht mehr meine Wunden, Als man flüsternd sagte? "Sie ist tot. Früh, im Bett hat man sie tot gefunden..."

Und ich stand und sann und glaubt' es nicht, Und das herz ward bitter dem Genarrten — In den Fenstern sucht' ich ihr Gesicht, Und vergebens ging ich durch den Garten...

Uor die Sonne zog's, wie Wolken schwer, Blass und ärmer ward das kleine Städtchen. Warst ein schönes Städtchen, bist's nicht mehr Ohne dieses eine schöne Mädchen.

Vorsicht immer geboten

"Wie? Wer sollte wohl bereuen, Daß er ständig brav geblieben?" Wünschte mancher von den Scheuen Luch zu hassen, auch zu lieben. Was sich einer nicht getraut, Ist noch lange nicht verdaut. Spät kommt Lust zu einem Ueben, Dem nur Sagheit vorgebaut, Und dann sitt er doch im Trüben.

Zur Kriegslage

Hat keiner der Diplomaten Mut, daß er interveniert, Daß das jahrelange Aingen Endlich unterbrochen wird?

Daß dem schrecklich blut'gen Ariege Einmal wird ein End' gemacht; Sind die Herren Diplomaten Nicht aufs Letzte noch bedacht?

Haben sie noch nicht bis heute, Wenn auch ziemlich spät, erkannt, Daß das wilde Blutgemețel Sür die Menschheit eine Schand'?

Sühlen sie kein menschlich Rühren Mit den armen Völkern jetzt; Haben sie als Philanthropen Dem Skandal kein Viel gesetzt?

Dauert dieses Arieges Morden Ihnen nicht schon etwas lang; Ist es ihnen vor der Zukunst Unserer Menschheit gar nicht bang?

Merken noch nicht diese Weisen, Daß von ihnen keiner siegt: Daß bei diesem blut'gen Wüten Jeder dabei unterliegt?

Weit gesehlt! Die Wassen toben Zei dem Ariegsgeschäft zur Srist, Doch nur deshalb — weil die Chance Leinem mehr recht günstig ist.

Doch nur deshalb — weil das Ariegen Keutzutage nur Kafard, Bis auf allen Aampfesfronten Ulles hingemordet ward!

Militärisches

Major: Leutnant von Butterkorn, welches wichtige Greignis fand 1895 statt?

Leutnant: Etwa, daß ich damals geboren wurde?

Trinke, Mensch, der Reben Saft, Willst du lang auf Erden weilen. Aber merk', es bringt dir Araft Aur der Sonnensaft von Meilen!



S. GARBARSKY

69 Bahnhofstrasse 69, Zürich

Spezial-Geschäft für feine Herrenwäsche u. Modeartikel